

In die Hölle oder nicht?

16. Juli 2022 | Batiushka

Der barbarische Westen

Im fünften Jahrhundert n. Chr. waren die Barbaren in großer Zahl nach Westeuropa eingedrungen und hatten 410 den Untergang des alten Rom im heutigen Italien herbeigeführt. Seltsamerweise hat ihr mitgebrachtes Barbarentum in Verbindung mit der systematischen Brutalität, mit der die schlimmsten von ihnen, die Franken, das alte Rom angriffen, bis heute überlebt.

In der Tat können wir ganz klar sagen, dass viele in Westeuropa Barbaren geblieben sind und wissentlich oder unwissentlich die „fränkische“ Kriegsherrenaristokratie bzw. Oligarchie unterstützen, die die westliche Welt bis heute verwaltet (aber nicht kontrolliert – die Kontrolle kommt von anderswo). Zunächst eroberten die Barbaren nur Westeuropa, dehnten sich dann aber auf die unmittelbaren Nachbarn in Osteuropa, im Nahen Osten und entlang der afrikanischen Küsten aus. Ab 1492 jedoch begann die westeuropäische Besetzung und Ausbeutung der Neuen Welten. Das Barbarentum war buchstäblich global geworden.

Wie bereits erwähnt, waren die Franken (wörtlich: „Freie“, d. h. keine Sklaven) (1) die führenden Barbaren und benannten sogar ein Land, Gallien, nach sich selbst in „Frankreich“ um. Das Wort „Franken“ wurde nach Karl dem Großen verallgemeinert, der im späten achten Jahrhundert andere, weniger gewalttätige Barbaren, die Sachsen, massakrierte. Karl der Große gründete ein „Heiliges Römisches Reich“, in Wirklichkeit **ein unheiliges Fränkisches Reich, dessen Intellektuelle von Juden in Spanien ausgebildet worden waren.**

So benutzten die Muslime des zehnten Jahrhunderts ebenso wie die orthodoxen Christen des elften Jahrhunderts in Neu-Rom das Wort „Frank“ als Bezeichnung für einen „aggressiven Westeuropäer“. Im Jahr 1100 wurde Balduin I. in Jerusalem als „erster König der Franken“ inthronisiert. Er war der Bruder von Gottfried von Bouillon. Nachdem Balduin die Monarchie in Jerusalem gesichert hatte, dehnte er die Macht des Königreichs über die Städte aus, die bislang noch nicht erobert worden waren. Dabei wurde er durch die italienischen Handelsstädte, namentlich Genua unterstützt, die Belagerungsmaschinen und militärische Unterstützung von der Seeseite her lieferten, und im Gegenzug Handelskontore in jeder der eroberten Städte erhielten.

Im späten elften Jahrhundert nannten walisische Chronisten ebenso wie die irischen und schottischen Schreiber des zwölften Jahrhunderts die eindringenden Normannen „Franken“. In Spanien und Portugal bezeichnete man die französischen Invasoren als „Franken“. Deutsche Siedler im Osten wurden von polnischen und tschechischen Chronisten „Franken“ genannt. Im 16. Jahrhundert nannten die Chinesen die marodierenden Portugiesen und Spanier „Fo-lang-ki“, abgeleitet vom arabischen „Faranga“, dem gleichen Wort für „Frank“.

Bald nach 1492 definierte der zweite der beiden spanischen Borgia-Päpste, Rodrigo Borgia, alias Papst Alexander VI. (1492-1503), nicht-katholische europäische Männer als Nicht-Menschen und

erlaubte, sie auszurauben, zu versklaven und zu töten. Im zwanzigsten Jahrhundert dehnte diese frauenfeindliche und rassistische westliche Kultur ihre „Überlegenheit“ gnädigerweise auf westliche Frauen aus, dann auf die Juden, indem sie ihre „westliche Zivilisation“ „jüdisch-christlich“ nannte, und dehnte sie dann auf alle Rassen aus (2), allerdings unter einer Bedingung: dass diese Neuankömmlinge „westliche Werte“ wie „Demokratie“ – ein neues Wort für westliche Vorherrschaft, d.h. Nazismus – akzeptieren. Die barbarischen Truppen Kiews, die „Neuen Vandalen“, tun heute dasselbe wie die barbarischen Marodeure des Westens, die „Alten Vandalen“, und bringen alle um, die ihre Nazi-Ideologie nicht akzeptieren. Russland kämpft heute gegen den Westen, weil die Barbaren vor seinen Toren in der Ukraine stehen, genau wie vor achtzig Jahren.

In der Ukraine

In den letzten Monaten habe ich hier und da in verschiedenen westeuropäischen Ländern gesehen, wie zwei oder drei Flaggen zusammen gehisst wurden, der eine Ring der EU, „um sie alle zu beherrschen“, manchmal die lokale Nationalflagge, und darunter die ukrainische Flagge. Dies steht für die westliche Vorherrschaft, die Nazi-Ideologie, die die lang ersehnte Verwestlichung der Ukraine verkündet. Sie besagt, dass alle, die die „westlichen Werte“ nicht akzeptieren, vernichtet oder, wie man jetzt sagt, „ausgelöscht“ werden sollen – mit westlichen Fake News, westlichen Waffen und westlichem Tod.

Wer sind die aristokratischen Kriegsherren von heute, die Franken, Langobarden, Goten, Vandalen und Wikinger von heute? Es sind Stoltenberg, Biden, Johnson, von der Leyen, Blinken, Nuland, Kagan, Scholz, Macron und all die anderen wissenden und unwissenden Neocons, die diese Fahnen gemeinsam schwingen. Die Barbaren haben die Zivilisation im August 476 und im August 1914 geplündert, sie haben die Zivilisation Ende 1492 und Anfang 2022 geplündert. Die Welt, die am 12. Oktober 1492 begann, ist jedoch am 24. Februar 2022 untergegangen und eine neue Ära hat begonnen.

Am 14. Juli 2022 sagte der serbische Präsident Vucic: „Jetzt befindet sich die gesamte westliche Welt durch ukrainische Vermittler im Krieg mit Russland, und der heutige bewaffnete Konflikt kann fast als Weltkrieg bezeichnet werden. Ich weiß, was auf uns zukommt. Sobald Wladimir Putin seine Arbeit in Sewersk, Bakhmut und Soledar beendet hat und dann die zweite Linie in Slawjansk-Kramatorsk-Awdejewka erreicht, wird er ein Angebot machen. Und wenn sie (der Westen) es nicht annehmen – und das haben sie nicht vor –, werden wir den Weg in die Hölle einschlagen“.

Nach den Barbaren

Was passiert also, wenn sich die westliche Welt entscheidet, nicht zur Hölle zu fahren? Was geschieht nach den Barbaren, nach dem endgültigen Untergang der Mythen „Der Westen und der Rest“ und „Der Westen ist der Beste“? Im Moment ist die Alternative eine Buchstabensuppe aus BRI, BRICS, EAEU, SCO usw. Die Bezeichnung BRICS reicht nicht mehr aus, da sich ihr vielleicht bald der Iran, die Türkei, Ägypten, Saudi-Arabien und Argentinien anschließen werden und dann, wer weiß? Macht das BRICSITESAA? Eine alternative Bezeichnung wie „Der Anti-Westen“ ist rein reaktiv, negativ und bezieht sich auf die 530 Jahre vor dem 24. Februar 2022. Er ist besonders unpassend, da die EU eindeutig zusammenbricht und es offensichtlich ist, dass zumindest Länder wie Serbien, Ungarn (das die EU-Elite aus der EU ausschließen möchte) und **Deutschland, wenn es überleben soll, den umzubenennenden BRICS beitreten werden.**

Vielleicht könnten wir den künftigen Block „Freie Welt“ nennen, aber auch das wäre ein zu enger Bezug zur Vergangenheit. Wir kennen natürlich den zukünftigen Namen nicht. Aber wir könnten realistischere Namen vorschlagen wie „Die Internationale Allianz“ (IA) oder „Die Freie Allianz souveräner Völker“ (FASP). Ein solcher Block könnte dazu beitragen, seit langem bestehende historische Ungerechtigkeiten zu beseitigen, indem neue Länder, neue Grenzen, neue Verfassungen und neuer Wohlstand geschaffen werden. Tatsache ist, dass die Welt noch nicht entkolonialisiert ist. Auf den Landkarten sind immer noch gerade Linien zu sehen, in der Regel das Werk ordentlicher kolonialer Bürokraten, die vor etwa einem Jahrhundert in London und Paris arbeiteten und wenig Ahnung von Geschichte und Geografie, von Flüssen, Bergen und den Sprachen verschiedener Ethnien hatten, geschweige denn von Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Wohlstand.

Es gibt immer noch enteignete Völker, die darauf warten, ihre eigenen souveränen Heimatländer zu bekommen oder zurückzubekommen, wie die in Schottland, Wales, Karpato-Russland, Abchasien, Ossetien, Kurdistan, Hawaii, Guam, Puerto Rico. Es gibt immer noch Völker, die darauf warten, in ihre wirklichen Heimatländer zurückzukehren, wie die in Nordirland, Gibraltar, Taiwan, Amerikanisch-Samoa, Belize, Französisch-Guayana und auf den Falkland-Inseln. Es gibt immer noch künstliche Länder, die vielleicht ganz verschwinden oder föderalisiert werden, wie z. B.: USA, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Belgien, Kosovo, Ukraine, Marokko, Libyen, Mali, Somalia, Israel, Libanon, Kuwait, Nordkorea, Südkorea.

Schließlich gibt es Länder mit umstrittenen Grenzen, nicht zuletzt in Europa, wie Albanien, Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Italien, Österreich, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Polen, Litauen, Lettland, Estland, Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Zypern, Türkei, Syrien, Jordanien, Jemen, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan, Iran, Irak, Pakistan, Indien. Wenn wir nicht in der Hölle landen wollen, dann lasst uns zu freien und souveränen Nationen übergehen, zu Ländern für die einheimischen Völker und nicht für die Kolonialmächte, und lasst uns eine Weltallianz der freien und souveränen Völker schaffen.

Anmerkungen:

1. Wir werden an die Hymne der britischen Sklavenhändler und Sklavenhalter des achtzehnten Jahrhunderts erinnert, dass zumindest sie „niemals, niemals, niemals Sklaven“ sein würden. Natürlich würden sie niemals Sklaven sein, sie waren „Franken“, aggressive Westeuropäer.
2. So wie die meisten in diesem Jahrhundert kein Problem damit hatten, dass Obama (ein blassbrauner, definitiv kein schwarzer Mann und der nützliche und selbstverliebte Idiot, der alle Probleme in der Ukraine ausgelöst hat) US-Präsident wurde, so haben nur wenige ein Problem damit, dass ein Mann indischer Abstammung der derzeitige Spitzenkandidat für das Amt des nächsten britischen Premierministers ist. Schließlich wird die Kandidatur von Rishi (von manchen Richy genannt) Sunak, bis vor kurzem britischer Finanzminister, aus einer indisch-ostafrikanischen Kaufmannsfamilie stammend, entsprechend für Goldman Sachs tätig, mit der Tochter des sechstreichsten Milliardärs in Indien verheiratet, deren gemeinsames Vermögen sich einer Milliarde Dollar nähert, Mitglied des Parlaments für eine Stadt, die seltsamerweise „Richmond“ heißt, wenig überraschend von der *Financial Times* des britischen Establishments unterstützt.